

Anke Eggers

Vielleicht ist sie Euch noch vertrauter als Anke Brennecke Eggers – so hieß sie, als sie zu uns kam.

Sie starb am 22. Januar 2014 nach kurzer Krankheit, 77 Jahre alt: Im Februar 2013 wurde ein aggressiver Lungenkrebs diagnostiziert. Chemotherapie, Bestrahlung.

heilpraktische Beratung ...Ein Tumor in Kopf kam hinzu.

Sie wollte aber leben.....

Ich begegnete Anke zum ersten Mal 1984. Sie war Verteidigerin einer Gefangenen aus der RAF in Stammheim bei Stuttgart. Ich wohnte bei Gießen: wir trafen uns zuerst in Frankfurt auf dem Bahnhof, wenn sie nach Hamburg fuhr, wo sie lebte.

1989 zog ich nach Hannover: Anke übernachtete bei mir, wenn sie Gefangenen- besuche machte: wir brauchten unsere Gespräche.

So begann unter uns eine wunderschöne Freundschaft. Ca. 2000 bat sie mich ihre Patin/Matin bei Safia zu sein. Und hier begegnete sie Kim.

In ihrer möglichen Freizeit malte Anke. Sie beteiligte sich an einer Ausstellung verschiedener Frauen in Bremen. Wir besuchten Bilder in Ausstellungen – z.B. Rebecca Horn in Hannover oder fuhren z.B. nach München.

1999 gründeten wir gemeinsam die Silberdisteln. Im November 2013 war sie noch auf dem letzten Treffen dabei. Zweimal fuhren wir Drei nach Lanzarote zu Ima und Ro.

Außerdem arbeitete sie in der Glücksgruppe – glücklicher Übergang – mit.

Im September 2012 waren wir drei noch auf der Documenta. Kim angeschlagen, - sie benutzte noch keinen Rollator, ich schwer sehbehindert –Anke hielt/führte uns zusammen.

Und immer, wenn es Schwierigkeiten gab, - in welcher Gruppe auch immer -beteilige sie sich an konstruktiver Klärung.

Um 2000 zogen Anke (die lebenslange Hamburgerin) und Kim (die alte Münsteranerin) nach Bremen. Sie kauften ein Haus und verpartnerten sich, damit, wenn eine allein übrig bleibt, sie verkaufen und in ihre Geburtsstadt zurückziehen kann.

Beide haben sich sehr in Bremen eingelassen: Lesben-Frühstück und andere Treffen, so dass sie viele Freundinnen gefunden haben. Kim wird nun in Bremen bleiben.

Wir alle werden Anke noch lange vermissen.

Ehe Anke Anwältin wurde, war sie Familienrichterin in Hamburg. Ich fand folgenden Text bei Charlotte Wolf, Analytikerin, Jüdin, die Deutschland verlassen konnte. Sie kam in den 70er Jahren nach Deutschland. Sie schreibt in ihrer Autobiografie zum Sommer 1979:

„Der 3. Oktober war der Tag. Ilse Kokula veranstaltete von zwölf bis 14 Uhr ein Seminar in der Sommeruniversität für Frauen zum Thema, Lesbianismus und frühe Frauenbewegung". Audrey und ich wurden von einer Freundin Ilses abgeholt, Anke, einer Familienrichterin aus Hamburg. Während der Fahrt hatte ich nur Augen für diese erstaunliche Frau, die Sozialarbeit mit ihrer Tätigkeit als Richterin verband. Offenbar übernahm sie auch Aufgaben einer Bewährungshelferin. Solch eine progressive Einstellung auf dem Gebiet der Rechtsprechung war mir neu, das Gleiche galt für die Tatsache, dass eine junge Frau Anfang 30 bereits das hohe Amt eines Richters bekleiden konnte.“

(Charlotte Wolf, Augenblicke verändern uns mehr als die Zeit – Kranichsteiner Literatur Verlag 2003, S.301)

Wienke Zitzlaff